

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o: 129. Sonnabend, den 6. November 1830.

Die Schlacht von Jemappe.

Der jetzige König der Franzosen gehört zu den wenigen Fürsten, die sich in ihrer Jugend durch persönliche Tapferkeit auszeichneten. Er hat durch diese in der ersten Hauptschlacht, welche die Franzosen als Republikaner lieferten, den Ausschlag, wo nicht allein, doch zum großen Theil gegeben*). In der Schlacht von Jemappe am 6. November 1792 hatte er den Angriff gegen das Centrum des österreichischen Heeres, und seine Ungeduld ließ sich mit großer Mühe vom Oberfeldherrn Dumouriez zügeln, bis diesem der rechte Augenblick da zu seyn schien. Als dieser gekommen war, nahm er die ganze erste Linie der österreichischen Verschanzungen weg. Das feindliche Feuer zersprengt seine Colonnen. Der Kammerdiener von Dumouriez, den das Feuer des Kampfes begeistert, bringt Ordnung in die verwirrte Masse. Neues Kartätschenfeuer der Oesterreicher verwandelt auch sie wieder in einen verwirren Anäuel. Da wirft sich der Herzog von Chartres, wie er damals hieß, in das Gemenge, sammelt und ermuntert die erschütterten Hau-

*) Auch 1793 zeigte er sich in mehreren Schlachten, namentlich in der bei Meerwinden, eben so besonders, als tapfer.

fen, zerstreut durch seine kaltblütige Tapferkeit ihre Furcht, giebt ihnen den ehrenvollen Namen Bataillon von Jemappe, und führt sie gegen die Redouten. Er mit den Generalen Stetenhofen, einem Belgier, und Desforets und zwei anderen Generalen und zwei Obersten, ersteigt sie, und treibt die Oesterreicher hinaus. Der General Ferrand bringt auf den rechten Flügel los und nimmt das Dorf Jemappe. Bald kann auch der linke Flügel der Franzosen unter Bournonville und Dampierre vorwärts, und die Schlacht vom jungen Herzog im Centrum gewonnen, ist nun allgemein entschieden. Es war die erste offensive Schlacht der Republikaner, und acht Tage darauf rückten sie in Brüssel ein. Welch ein Unterschied gegen die Condé's, die Berry's, die Artois ic., welche im nämlichen Jahre, an der Spitze der preussischen Armee, auf der Straße nach Paris vordrangen, bis sie froh waren, wieder an den Rhein zu kommen.

Bemerkenswerthes.

In Baiern ist das Schwefeln des Hopfens und die Anwendung des geschwefelten Hopfens beim Bierbrauen seit dem März dieses Jahres streng untersagt worden. Man stand bisher

in der Meinung, daß guter Hopfen nicht so bald seine Kraft verliere und Jahre lang, gut zusammengepreßt, liegen könne. Allein die Erfahrung zeigt, daß sich Insekten darin entwickeln, die ihm unangenehmen Geruch und Geschmack geben. Diese pflegt man durch Schwefeln zu tödten, dadurch aber bekommt der Hopfen sein ätherisches Wesen nicht wieder; die todtten Insekten bleiben ebenfalls darin und die schwefelige Säure, welche sich bei dem Prozeß bildet, sagt unmdglich dem Trinker des damit gehopften Bieres zu, nicht zu gedenken, daß auch mancher Schwefel selbst Arseniktheile enthält. Wird in Baiern auf das Verbot solches geschwefelten Hopfens gehalten, so ist um so mehr zu fürchten, daß desto mehr davon bei uns eingeführt wird.

Die Regenwärmer hören und zwar besser wie viele Menschen. D. Behr in Berlin hat mehr wie einmal beobachtet, daß sie, nach einem warmen Regentage, halb mit dem Körper, namentlich mit dem Kopfe in der Erde steckend, sogleich hineinführen, wenn er mit dem Stocke gegen einen Baum anschlug, oder nur zwei Steine an einander schlug. Er erkundigte sich bei Leuten, welche die Regenwärmer zum Futter für Enten sammelten, ob sie etwas davon wüßten, und sie Alle sagten ihm, daß Stillschweigen und laises Auftreten mit bloßen Füßen vonnöthen seyen, wenn man sie fangen wolke. Sobald nur wenige Worte gesprochen würden, eilten sie in ihre Löcher. — Haben sie denn aber Ohren? Ach das ist ja nicht gerade nöthig. Wir haben ja ein ganzes Königshaus und Ministerium in Paris gesehn, daß recht lange Ohren hatte und doch nicht hörte. Warum sollten denn nicht im Gegentheil die Regen-

wärmer ohne Ohren in Folge eines Ein-drucks, einer Empfindung hören, d. h. fühlen können, es gehe etwas vor, was ihnen Gefahr drohe.

In einer kleinen Schrift, wo es kein Mensch suchte: „Die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha und die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig, von F. H—ff.“ Braunschweig 1830, 49 Seiten, findet sich eine Charakteristik der Deutschen, die an Scharfsinn und Wiß sich mit jeder messen kann. „Wir Deutsche,“ heißt es darin, S. 19, „sind bekanntlich — und das weiß Niemand besser, als wir selbst, ein vortreffliches Volk. Wir sind (im Allgemeinen, wie sich von selbst versteht) stark, kräftig, natürlich, bieder, gutmüthig, thätig, rührig, ausdauernd, einsichtsvoll, gründlich und so tiefe Denker, daß unsere Kinder schon als Philosophen zur Welt kommen. Wir sind Großhändler in der Gelehrsamkeit; wir erzeugen die erhabensten Ideen und machen die wichtigsten Erfindungen. Aber wir haben an einem alten Gewande zu schleppen — Gott weiß, wer es uns umgehängt hat — das uns am Ausschreiten hindert und am Weiterkommen. Es besteht aus einem Zeuge, dessen Aufzug Schlandrian heißt, dessen Einschlag Bedenklichkeit, dessen Farbe Gewohnheit. Wir wagen nicht, es abzuwerfen, weil es bequem sitzt, und einigermaßen warm hält. Auch können wir ja nicht wissen, ob wir, wenn wir es abgeworfen, unsere Blöße zu bedecken vermöchten. Das Zeug ist zäh, und kommt ein Riß hinein, etwa durch fremde Bajonette, so flicken wir alsobald wieder zu, was irgend heilbar ist.“

Don Giovanni.

Keine Oper ist in Prag so oft gegeben worden, als Don Giovanni. Von 1787, wo sie Mozart daselbst schrieb, wurde sie bis mit 1798 nicht weniger als 116 Mal italienisch, von da an bis 1806 wieder 35 Mal italienisch, von da an bis 1826 wieder 116 Mal deutsch, also bis dahin 267, und vielleicht bis zum heutigen Tage 300 Mal gegeben.

Mozart studirte mit jedem der Mitglieder von Guardasoni's Gesellschaft die Partien selbst ein. In der ersten Probe gelang indessen der Bondini als Zerline das Aufschreien, wie sie von Giovanni ergriffen wird, gar nicht. Mozart ließ ein Paar Mal wiederholen; immer versah sie es im Takte und in der Art. Ganz stille ging er vom Flügel auf die Bühne, schlich hinter sie, und wie der Augenblick kam, griff er sie so derb und unerwartet an, daß sie ganz erschrocken aufschrie. „So ist es recht!“ sagte er lachend, „so müssen Sie schreien!“

G o t t e s d i e n s t.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis predigen:
 zu St. Thomä: Früh Hr. M. Siegel,
 Mittag = Gräfe,
 Wesp. = D. Klinkhardt;
 zu St. Nicolai: Früh = D. Müdel,
 Wesp. = M. Simon;
 in der Neukirche: Früh = M. Söfner,
 Wesp. = M. Kris;
 zu St. Petri: Früh = M. Wolbeding,
 Wesp. = M. Leo;
 zu St. Pauli: Früh = M. Schulze,
 Wesp. = M. Sieghardt;
 zu St. Johannis: Früh = Gerlach;
 zu St. Georgen: Früh = M. Hänfel,
 Wesp. Vesp. u. Examen;
 zu St. Jacob: Früh Hr. M. Nabe;

Katechese in der Freischule: Hr. Müdel;
 in der kathol. Kirche: Hr. J. Peter, k. Capl.;
 reform. Gemeinde: Früh Hr. Pastor Blas;

Montag Hr. Cand. Menzer.
 Dienstag = M. Nabe.
 Mittwoch = M. Leo.
 Donnerstag = Mosek.
 Freitag = D. Bauer.

Wächter:

Herr D. Müdel und Herr D. Klinkhardt.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der
 Thomaskirche:

Crucifixus, von Lotti.

Der Geist hilft ic., von J. S. Bach.

Morgen früh um 8 Uhr in der
 Thomaskirche:

Cantate: „Aus deinem Quell, Allvater ic.“
 von Bergt.

L i s t e d e r G e t r a u e n.

Vom 29. October bis 4. November.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. G. D. Pfeil, der Buchdrucker-
 kunst Besl., mit
 Igfr. C. W. Senke, Gärtners hier
 Tochter.
- 2) J. D. Dietrich, Schuhmacher in
 Stöbteritz, mit
 Frau C. A. Weigelt, Victualienhänd-
 lers Witwe hier.

b) Nicolai kirche:

- 1) Hr. D. Holke, Med. Pract., mit
 Igfr. Pessche.
- 2) Hohl, Steindrucker, mit
 Igfr. Jäger.
- 3) Saalbach, Markthelfer, mit
 Igfr. Schubert.

- c) Katholische Kirche: Vacat.
 d) Reformirte Kirche: Vacat.

Liste der Getauften.
 Vom 29. October bis 4. November.

- a) Thomaskirche:
 1) E. Kammelts, Postillions Sohn.
 2) J. N. A. Frißschens, Wollarbeiters Tochter.
 3) Hrn. M. E. G. Gobhardts, Pastors in Schönborn Sohn.
 4) Hrn. F. E. A. Strehens, Advocatens Sohn.
 5) Hrn. C. F. Kunzens, Bürgers und Hausbesizers Sohn.
 6) Hrn. J. G. Wendts, Bürgers und Gärtners Tochter.
 7) G. Mehnerts, Musici Tochter.
 8) J. E. Kühns, Bereiters Sohn.
 9) E. F. Leudemanns, Maurergesellens Sohn.
 10) Hrn. C. G. V. Bürger's, Decons-
 mens Tochter.
 1 unehelicher Knabe.

- b) Nicolai-Kirche:
 1) Leitemanns, Lohnbedientens Tochter.
 2) Hrn. Sack's, Bindenmachermeisters S.
 3) Hrn. Zacharia's, Uhrmachers Sohn.
 4) Hrn. Lohmanns, Gärtners Tochter.
 4 uneheliche.

- e) Katholische Kirche: Vacat.
 d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise.

Weizen	5	Thl.	—	Gr.	bis	5	Thl.	10	Gr.
Korn	3	=	2	=	3	=	4	=	
Gerste	1	=	16	=	1	=	18	=	
Hafers	1	=	6	=	1	=	8	=	

Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise.

Büchenholz	7	Thl.	16	Gr.	bis	8	Thl.	8	Gr.
Birkenholz	6	,	20	,	7	,	14	,	
Ellernholz	5	,	18	,	6	,	12	,	
Kiefernholz	4	,	16	,	5	,	16	,	
1 R. Kohlen	2	,	4	,	2	,	10	,	
1 Schff. Kalk	2	,	—	,	2	,	16	,	

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl., S. 1302,
 Sp. 1., Z. 1 v. u., l. am 25. October st. Sptr.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 6. November:

D O N J U A N,

große Oper in zwei Aufzügen.

Musik von W. A. Mozart.

Personen:

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| Der Gouverneur. | Herr Pögnier. |
| Donna Anna, seine Tochter. | Nad. Franchetti-Walzel |
| Don Octavio, ihr Geliebter. | Herr Ubrich. |
| Don Juan. | — Hammermeister. |

- | | |
|----------------------------------|-----------------|
| Deporello, sein Bedienter. | Hr. Fischer. |
| Donna Elvire, Geliebte des | Nad. Walcker. |
| Don Juan. | Herr Pollet. |
| Masetto, ein junger Bauer. | Nad. Ubrich. |
| Berline, seine Braut. | Herr Wiedemann. |
| Ein Anführer der Gerichtsdiener. | |
| Bauern und Bäuerinnen. | |
| Musikanten. | |
| Bediente. | |
| Furien. | |

Anfang um 8 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeigen. Morgen, den 7. November, neu einstudirt: Drei-Tage aus dem Leben eines Spielers, dramatisches Gemälde in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Dufange von Th. Hell.

Dienstag, den 9ten: Othello, Oper in 3 Aufzügen, von Rossini.

Mittwoch, den 10ten: Wallensteins Tod, Trauerspiel von Schiller. Dem. Grüner —abella, als Gast.

Freitag, den 12ten, zum ersten Male: Das Sonett, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Raupach. Hierauf: Ballet.

Sonnabend, den 13ten, zum Vortheil der hiesigen Armen-Anstalt: Zeffonda, Oper in 3 Aufzügen, von Spohr.

Anzeige. Nr. 125 und 126 des Leipziger Tageblatts, enthaltend:

Die Beschreibung der Feierlichkeiten am 30. und 31. Oct. d. J. in Leipzig, sind (mit Weglassung der Anzeigen und des Thorzettels) besonders abgedruckt erschienen und in der Expedition dieses Blattes für 2 Gr. zu haben.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

V i e l l i e b h e n .

Historisch-romantisches Taschenbuch

f ü r

1 8 3 1 .

Von A. v. Tromlig.

Vierter Jahrgang.

Mit 8 Stahlstichen. Preis 2 Thaler 8 Groschen.

Inhalt:

Das Mädchen von Eslingen.

Aschme.

Die seltsame Wette.

Die drei von dem beliebtesten Dichter gegebenen Novellen sind höchst anziehend, und werden wie die herrlichen Kunstleistungen eines Kesch, Ender, Stöber, Armann, Meyer, Höfel und Beyer gewiß den allgemeinsten Beifall, vorzüglich der Damen, denen wir das Taschenbuch besonders empfehlen, erhalten. Industrie-Comptoir in Leipzig.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition der Sachsenzeitung in Leipzig, so wie in allen vaterländischen Buchhandlungen zu haben:

Die Leipziger Unruhen, ihre Ursachen, Schrecknisse und Folgen. Vorurtheilsfrei und vollständig mitgetheilt von E. H. F. Hartmann. Mit Actenstücken und sämtlichen Verordnungen der Behörden. gr. 8. Gera, Hofbuchdruckerei. broch. Preis 8 Gr.

Wem daran gelegen ist, etwas Vollständiges über die September-Vorfälle in Leipzig zu lesen, dem wird obiges Schriftchen genügen. Es enthält auf sechs enggedruckten Medianbogen nicht allein einen getreuen Bericht über diese Ereignisse, sondern auch sämtliche durch selbe nöthig gewordenen Verordnungen der Behörden, so wie die wichtigen, an Sr. Majestät unsern allergnädigsten König gerichteten Adressen der Leipziger Bürger und des Handelsstandes, Actenstücke, welche ihren Werth für ewige Zeiten behalten werden; ferner einen Abdruck des dem Leipziger Magistrate vom König August 1701 verliehenen Privilegiums, und zuletzt vier der beliebtesten Bürgerlieder von Storch, Gerhards und L. E. Reiniger. Der Verfasser hat das Werk seinen sämtlichen Mitbürgern gewidmet! Möge es von denselben als ein Andenken an eine denkwürdige Zeit betrachtet und aufgenommen werden.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das
Königreich Sachsen.
Ein
geschichtliches Gemälde

von
Karl Heinrich Ludwig Pöhlz,
königl. sächs. Hofrath, Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienstordens, und ordentlichem
Lehrer der Staatswissenschaften an der Universität zu Leipzig.

Zwei Bändchen, mit den Bildnissen
Friedrichs des Weisen, Moriz's und Friedrich Augusts.
Neue Ausgabe. Preis gebunden 1 Thaler.

Dieses sehr empfehlungswerthe Werk enthält die Geschichte Sachsens von dessen Entstehen bis zum Schlusse des Jahres 1816.

Laubert'sche Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 15.

Literarische Anzeige.

Die Begeisterung für unsern Glauben.

Predigt am Reformationstage 1830 in der Thomaskirche gehalten von
D. C. S. L. Großmann, Superintendent. Leipzig, bei

Preis 3 Gr.

Friedrich Fleischer, Grimm. Gasse Nr. 755.

Literarische Anzeige. Eben ist bei Hinrichs in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Auch ein Wort über die Ereignisse unserer Zeit.

Ein bescheidener Versuch, die Gemüther seiner Mitbürger zu beruhigen, von einem Bürger. 8. Geheftet 3 Gr.

Literarische Anzeige. Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (Leipzig, in der Rein'schen) zu bekommen;

Schrift für Nichtärzte.

Rathgeber für Diejenigen, welche an Auszehrung, Lungensucht, Abmagerung, Darmsucht, Schwindsucht und Zehrfieber leiden. Nebst Angabe der bestimmtesten Mittel, wodurch diese Krankheiten geheilt werden können. Von J. C. Marker. 8. 1830. Brosch. 12½ Sgr. (10 gGr. Cour.)

Man kann in dieser Schrift nicht allein deutlich sehen, ob man eine der genannten Krankheiten hat, sondern findet darin auch die Angabe der besten Mittel dagegen; doch wird die Cur am leichtesten, wenn die Krankheit noch im Entstehen ist.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und bei Mad. Grimm, unter den Colonnaden, so wie bei Herrn Reichert in Kochs Hofe, für 1 Gr. in Commission zu haben:

Das Reformationfest in Leipzig im Jahre 1830.
Eine Darstellung in Reimen, welche ansprechen dürfte.

Literarische Anzeige. Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

S y s t e m a t i s c h e D a r s t e l l u n g
aller bis jetzt gekannten homöopathischen Arzneien mit Inbegriff der antipsorischen in ihren reinen Wirkungen auf den gesunden menschlichen Körper. Bearbeitet und herausgegeben von D. Ernst Ferdinand Rückert, praktischer Arzt in Baugen, 2 Bde. (2r Bd. Rest) Preis 7 Thlr. 12 Gr.

Obgleich bis jetzt schon mehre ähnliche Bearbeitungen der bis jetzt bekannten homöopathischen Arzneien erschienen sind, so erfüllen sie doch den Zweck, den sowohl der angehende als auch zu sehr beschäftigte Homöopathiker, sich von solchen versprach, nicht in dem Grade, wie es zu wünschen gewesen wäre, einmal, weil diese Werke zu voluminös waren, oder die antipsorischen Arzneien zu isolirt von den übrigen bearbeitet wurden. Diesen Mängeln abzuhelpen entschloß sich demnach der Verfasser auf Anrathen des Herrn Hofrath D. Hahnemann zur Bearbeitung dieses Werkes, dessen innere Einrichtung von den erfahrendsten homöopathischen Aerzten als die zweckmäßigste und vortheilhafteste anerkannt worden ist, indem es die kostspieligen und voluminösen Werke nicht nur ersetzt, sondern auch der leichten Uebersicht und größern Vollständigkeit wegen (es fehlt nicht eine einzige Arznei darin) an Brauchbarkeit übertrifft.

A m i n t a

favolo boscherèccia di Torquato Tasso.

Mit Hinweisung auf die Grammatiken von G. W. Müller, Keil, Fornassari und Valentini's italienischen Lehrer, nebst kritischen, etymologischen, mythologischen und psychologischen Anmerkungen zum Schul- und Privatgebrauch, herausgegeben von P. A. Fedor Possart. broch. Preis 12 Gr.

Der Herausgeber, durch mehrere Schriften bereits bekannt, hat in dieser neuen Ausgabe des schönsten Schäferspiels auf so manches aufmerksam gemacht, was man bisher fast in allen Ausgaben dieser Art vermiste, und so glaubt der Verleger dieß Buch allen Freunden der italienischen Literatur empfehlen zu können, zumal da in dieser Ausgabe so manches zur Verständigung des großen Dichters Italiens gethan ist.

Literarische Anzeige. In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

M. S. E. Bollbeding, die Kunst, jedes

deutsche Wort richtig zu schreiben,

nebst Anleitung zu den im bürgerlichen Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen und Briefen, sowohl zum Nutzen des Bürgers und Landmanns als auch zum Gebrauch in Schulen. Dritte von Grund aus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Preis 6 Gr.

Der Verleger wünschte, sich dem Publicum für den Beifall, womit es die beiden ersten Aufl. aufgenommen hatte, dankbar zu beweisen. Daher übertrug er die gänzliche Umarbeitung und Verbesserung dieser dritten dem Herrn M. Bollbeding, der sich diese Arbeit zum Gegenstand eines langen und tiefen Nachdenkens gemacht hat und nun in dieser kleinen Schrift der Aufgabe des Titels wirklich vollkommen entspricht. Kenner haben versichert, daß sie über deutsche Sprache noch nichts Einleuchtenderes und schneller Belehrenderes gelesen haben. Erwachsene, die in der Jugend rücksichtlich der Rechtschreibung vernachlässigt wurden, werden

durch den Gebrauch dieses Büchleins das Versäumte bald und sicher nachholen. Als ein nicht minder treffliches Hülfsbüchlein dient es zum Gebrauch in Schulen, denn es giebt neben einer trefflich abgekürzten Sprach- und Rechtschreiblehre noch besondere Regeln über das Richtigschreiben, den Gebrauch der Schreibzeichen, Abkürzungen, ein Wörterbuch ähnlich klingender aber anders zu schreibender Wörter, die Erklärung der Fremdwörter, eine Anleitung zur Abfassung schriftlicher Aufsätze, Briefe nebst den gewöhnlichen Titulaturen und vielen andern höchst lehrreichen Vorschriften, so daß Niemand durch den Ankauf sich getäuscht sehen wird.

Literarische Anzeige. So eben ist aus dem Tageblatt besonders abgedruckt erschienen:

Die Mißgriffe
der Bourbonen in Frankreich seit 1814.
Von *r. 8. broschirt 9 Gr. U. Fest'sche Verlagsbuchhandlung.

Literarische Anzeige. Bei J. Fr. Glück (Kauf Nr. 870) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (im Museum, und bei C. H. Reclam) zu haben:

Beschreibung
aller beim dreihundertjährigen Jubelfeste der Uebergabe der Augsburgerischen Confession und bei dessen Nachfeier
am Reformationsfeste, den 31. October 1830,
in Leipzig stattgefundenen Feierlichkeiten.

3 $\frac{1}{2}$ Bogen, gr. 8.
Preis: ohne die Fahne 6 Gr., mit der Fahne 14 Gr., auf fein Velinpapier ohne Fahne 8 Gr., mit der Fahne mit Goldmalerei 1 Thlr.

Für Buchhändler. Ein deutscher Gelehrter, der im Auslande reist und die vorzüglichsten Bibliotheken Italiens und Frankreichs benutzt hat, beabsichtigt eine kritische Ausgabe des Horaz mit den drei alten Scholiasten herauszugeben, und sucht dafür einen Verleger. Die Hülfsmittel, welche er dazu gebraucht hat, sind von der Art, daß das Werk von der höchsten philologischen Wichtigkeit werden muß, und daß es alle bestehenden kritischen Ausgaben des Horaz weit überragen wird, zumal da in demselben die Scholiasten zum ersten Male in einer brauchbaren Gestalt erscheinen werden. Merkantilisch empfiehlt sich der Verlag des Buchs noch dadurch, daß der einzige Gelehrte in Europa, welcher im Stande wäre, eine ähnliche Ausgabe des Horaz zu liefern, seine Sammlungen an den Herausgeber abgetreten hat. Sollte eine hiesige Buchhandlung auf den Verlag eingehen wollen, so kann der Unterzeichnete die nähern Bedingungen darüber mittheilen.
M. Sahn. (Thomasikirchhof Nr. 101.)

Anzeige. Die Abendvorlesungen des Unterzeichneten über Experimental-Chemie werden, um den Wünschen mehrerer der Herren Theilnehmer nachzukommen, Dienstags und Sonnabends, jedesmal von 7—9 Uhr, statt finden, und den 16. Novbr. im neu errichteten Königl. Chemischen Laboratoriu (im Schlosse Pleißenburg) ihren Anfang nehmen. Einladungskarten à acht Thaler sind in der Buchhandlung des Hrn. J. A. Barth zu erhalten, woselbst auch die bereits unterzeichneten Herren die ihrigen gefälligst wollen abholen lassen.

Prof. Erdmann.

(Hierzu eine Beilage.)

emp
Rot

We

Div

Rtr

gen

5 u

auf
beli
dies

Ze
R

nif

Beilage zu Nr. 129 des Leipziger Tageblatts.

Sonnabend, den 6. November 1830.

Empfehlung. Folgende Weine können wir als sehr preiswerth empfehlen, als:

Rothe: Languedoc und Côtes à Bout. 4, 6 und 7 Gr., Roussillon Coull. u. Bagnols à 8 Gr., Petit Burgunder à 8 Gr., Medoc à 8 Gr., Tavelle à 8 Gr., Château Margaux à 16 Gr., Burgunder Nuits à 16 Gr., den Eimer à 12, 16, 18, 23, 24, 30, 34, 45 u. 46 Thlr.

Weisse: Franzwein und Côtes à 4, 6 und 7 Gr., Würzburger à 6, 8, 10 u. 12 Gr., Würzburger 1794er à 16 Gr., Forster à 10 u. 12 Gr., Deidesheimer à 12 Gr., Geisenheimer à 12 Gr., Markebronner 1822er à 14 Gr., Liebfrauenmilch à 15 Gr., den Eimer à 12, 16, 18, 22, 26, 34, 36, 43, 45 und 46 Thlr.

Diverse Weine: Mallaga à 10 und 20 Gr., Muscat Lunell à 12 Gr., Dry Madeyra à 16 Gr., den Eimer 30, 46 und 56 Thlr.

Rum: Westindischen Rum à 9 Gr., Jam. Rum à 12 Gr., ff. att. Jam. Rum à 14 Gr., den Eimer bedeutend billiger.

Weinich & Comp., Petersstrasse Nr. 55.

Empfehlung

von vorzüglich guter und reiner Chocolate eigener Fabrik, das richtige Pfund

erste Sorte von ganz echtem Curacao-Cacao mit Vanille à 20 Gr.

zweite Sorte von anderem schönen Cacao mit Vanille à 14 Gr.

dritte Sorte do. à 10 Gr.

vierte Sorte, ohne Gewürz à 8 Gr.

feinste Cacao-Masse à 8 Gr.

Georg Kintschy.

Empfehlung. Stollen-Mehl, sehr gute Qualität, gemahlen von bester Sorte vorjährigem Weizens, empfiehlt die Mühle zu Lindenau.

Verkauf. Die längst erwarteten Spermaceti-Lichte haben wir in bester Qualität 4, 5 und 6 Stück pr. Pfund erhalten, und verkaufen solche aufs Billigste.

Gebrüder Holberg.

* * * Wer geometrische und freie Handzeichnungen, Etiquetten auf Wäsche, Stickmuster auf gewebte Stoffe oder Papier, so wie Stammbuchblätter gemalt zu haben wünscht, der beliebe in Nr. 1183, Grimma'scher Steinweg, 3 Treppen, Aufträge deshalb zu ertheilen, wo dieselben mit der größten Accuratesse besorgt werden sollen.

Verkauf. Sammete in verschiedenen Farben zu 20 Gr., halbseidene Zeuge in den neuesten Mustern zu 6 Gr., neue Lyoner seidene und Sammet-Besten empfiehlt

J. H. Meyer,

Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Genueser candirten Citronat und Pomeranzen-Schaalen, so wie auch italienische Lampensnüsse hat in frischer Sendung erhalten und verkauft billigst

A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Ein sehr gut gehaltenes Clavier ist, wegen Mangel an Raum, billig zu verkaufen, Grimma'scher Steinweg Nr. 1186, im Hofe eine Treppe.

Verkauf. Ich empfang so eben eine Sendung verschiedener Sorten eingelegte Pariser Früchte, eben so auch alle Sorten Pariser SENSE und Essig à l'Estragon, und verkaufe davon zu den billigsten Preisen.
A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Zu verkaufen ist 1 Elle langes Eichenholz im blauen Roß vor dem Petersthore.

Zu verkaufen ist ganz billig ein helliger Bettkasten, welcher auseinander zu nehmen, auch als Haserkasten zu gebrauchen ist, ingleichen ein ganz neuer Backtrog, worin ein Schffel eingemacht werden kann. Nähere Auskunft ertheilt Herr Petermann im goldnen Einhorn parterre.

Türkischen Rauchtobak

in vorzüglicher Qualität und drei verschiedenen Sorten empfangen Sellier und Comp.

H o l l. A u s t e r n

sind frisch angekommen, so wie Hamburger Speckpöcklinge, fließender Caviar, marin. Aal und Lachs und neue Bricken in 1 bis 10 Schock-Fäßchen, bei

Peter Anton Dalleria, Petersstraße Nr. 33.

Chemische Feuerzeuge und Zündhölzchen.

Meine selbst fabricirten Feuerzeuge und Zündhölzchen, als vorzüglich gut bekannt, sind von heute an täglich im Barfußgäßchen Nr. 181, in meinem Gewölbe, zu haben, wo ich erstere in allen Sorten zu den billigsten Preisen, und letztere das Tausend für 2 Gr., das Hundert für 3 Pf., und in Partien noch billiger, verkaufe.
C. S. Meinholdt.

Zu kaufen gesucht wird eine gut gehaltene Gewölbetafel, und das Nähere Petersstraße Nr. 68 beim Hausmann zu erfragen.

Gesucht wird zu Weihnachten ein solides reinliches Dienstmädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine verständige und gebildete weibliche Person als Wirthschafterin, welche wegen obhabenden Geschäften Caution leisten kann, durch die wohlthät. Versorgungsanstalt des Herrn Blattpiel, Burastraße Nr. 90.

Gesuch. Eine Witwe in ihren besten Jahren, welche jährlich 50 Thlr. Zinsen hat, wünscht in einer anständigen Familie, in oder wenigstens unweit Leipzig, ein Unterkommen durch Herrn Blattpiels Commissions-Bureau zu finden.

Zu erborgen gesucht werden auf erste Hypothek auf ein Landgut bei Leipzig sogleich 4000 Thlr., und auf ein kleineres Gut, welches 1300 Thlr. taxirt, und 800 Thlr. in Brandcasse steht, 600 Thlr. Alles Weiters ertheilt Krenberg, im Schwarz am Grimma'schen Steinwege.

Logis-Gesuch. Ein lediger Herr, welcher Meubles selbst hat, sucht zu Weihnachten ein Logis in der Stadt, vorn heraus, bestehend aus einer Stube mit Schlafbehältniß und Holzraum, im Preise von 20 bis 30 Thlr. jährlichen Mietzins. Gefällige Anzeige beliebe man abzugeben in dem
Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu mietzen gesucht wird von jetzt an für 2 unverheirathete Frauenzimmer eine meublirte Stube mit Schlafbehältniß. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe es im Local-Comptoir für Leipzig anzuzeigen.

Vermietung. Zu Ostern 1831 ist im Thomasgäßchen Nr. 109 die 3te Etage zu vermieten; selbige besteht vorn heraus aus 2 Erkerstuben mit der Aussicht auf den Markt, dazu 2 Alkoven, im Hofe heraus 1. Stube und Alkoven, nebst Holzplätzen, Böden, Keller und andern Gelaß. Das Nähere darüber 1 Treppe hoch beim Eigenthümer.

Einladung. Künftigen 7., 8., 9. und 10. November a. c. halte ich meine Kirmeß, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und Getränken, vorzüglich mit gutem Pschocherschen Lagerbier, aufzuwarten die Ehre habe. Ich lade meine Sönnner und Freunde ganz ergebenst dazu ein, und bitte um zahlreichen Zuspruch. Kleinzschocher, den 4. Nov. 1830.

J. S. Voller.

Einladung. Kommenden Montag, den 8. d. Monats, lade ich Sönnner und Freunde zu einem Schweinsköchelchen-Schmauß hiermit ergebenst ein; da ich auch mit andern Speisen und mit acht Sorten vorzüglichen Bieren aufwarten kann, so glaube ich auf jeden Fall meinen verehrten Gästen völlig Gnüge zu leisten, und bitte deshalb um recht zahlreichen Zuspruch.

A. Münzner, in der grünen Schenke.

Einladung. Morgen als den 7. November halte ich meinen Martinschmauß, wozu ich alle meine Sönnner und Freunde ergebenst einlade, und um zahlreichen Besuch höflichst bitte. Stötterich, den 5. November 1830.

Horvath.

Einladung. Morgen, Sonntag den 7. Nov., halte ich mein Kirmeßfest, wozu ich alle meine Sönnner und Freunde hierdurch höflichst einlade.

J. B. Weber, in Gautsch.

Einladung. Morgen, den 7. Nov., so wie den darauf folgenden Montag, Mittwoch und Freitag, halte ich mein Kirmeßfest, wozu ich meine geehrten Sönnner und Freunde ganz ergebenst einlade.

J. S. Rabisch, in Dessch.

Gefunden wurde in der vorgestrigen Nachmittagsstunde halb 4 Uhr in der Allee, in der Gegend der Pleißenburg, ein weißer Beutel, worinnen 1 Schlüssel und 1 Gr. 2 Pf. Geld ist. Derselbe kann gegen die Insertionsgebühren abgeholt werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verloren. Gestern entfiel einem Kinde in der Ritterstraße Nr. 707 ein silberner Kaffeelöffel, gezeichnet CB, und wurde von einem Mädchen in grünem Kattunkleide, von noch zwei andern begleitet, aufgenommen. Man bittet, denselben daselbst 3 Treppen hoch gegen Dank und Belohnung abzugeben.

G. Bley, Buchbinder.

Aufforderung und Bitte.

Es sind mir während der drei lezt vergangenen Sommer ungefähr 100 Stück Theelöffel von Messing, oder Argenta genannt, durch Herrn Hochheim verfertigt, theils ungezeichnet, theils aber auch mit einem K bezeichnet, abhandelt gekommen. Denjenigen, dem solche zum Verkauf angetragen worden, oder sonst zur Ansicht gekommen sind, bitte ich ganz ergebenst, mir Nachricht davon zu geben. Leipzig, den 4. November 1830.

Georg Kintschy, in Nr. 171.

Bekanntmachung und Bitte.

Mehrere hiesige Einwohner waren am 3. dies. Mon. in der fünften Nachmittagsstunde Zeuge einer barbarischen Mißhandlung, welche sich ein junges Dienstmädchen gegen ein kaum etwas über ein Jahr altes Kind erlaubte. Ueber den Markt, durch das Salzgäßchen, bis

in die Reichsstraße dauerte das Geschrei des armen gemarterten Kindes, denn das Dienstmädchen neigte sich von Zeit zu Zeit auf den Arm desselben, um es — wahrscheinlich zu beißen — da das Kind nach einem solchen Neigen immer fürchterlicher schrie. In der Reichsstraße scherzte diese Gewissenlose noch mit einer jungen Mannsperson, welcher das Kind vermaßen erschreckte, daß es in convulsivische Zuckungen verfiel, und Alles zu fürchten war. —

Das Kind war mit einem hellblauen Merinokleide und weißem Mützchen bekleidet; seine grausame Wärterin trug einen Handkorb mit drei Weinflaschen.

Wüßten doch mehrere Menschenfreunde ähnliche Mißhandlungen, welche leider oft dergleichen leichtsinnige oder bößartige Geschöpfe an den ihnen anvertrauten Kindern ausüben — öffentlich rügen, wodurch gewiß ähnliche Vorfälle möglichst verringert würden.

(Verspätet.) Meine Tochter hat für die Ehre, die mir am 31. Oct. d. J. wiederfahren ist, in dem Leipz. Tagebl. vom 4. Nov. a. c. ohne mein Wissen ihren Dank auszusprechen gewagt. Auch ich danke hiermit herzlich und innig der achtbaren Zimmer-Innung, den Herren Ober- und Witmeistern, so wie den Herren Beisitzern für die hohe Freude, die sie mir an diesem Tage erwiesen haben. Daß ich den frohesten und heitersten Tag meines Lebens genossen habe, welcher nie in meinem Herzen verlöschen wird, bekenne ich mit Dank gegen Gott. Zugleich wage ich dem königl. Herrn Commissar Ritter v. Müller für die ausgezeichnete Ehre, welche selbiger uns zu Theil werden ließ, gehorsamst zu danken. Gott lasse es Ihnen Allen recht wohlgehen. Leipzig, den 4. Nov. 1830.

Johann Christoph Seyffertb.

Nur Ein Kosahut ist in der neuen Welt zu sehn! —

Ein D...m hut in der alten Welt kann's freilich nicht verstehn!

* * * Geschrieben wurdest Du — r — ich erkannte Dich am 3. Nov. — Warum fliehst Du vor mir? — Längst vergab ich Dir. — Und denkst Du so wie ich, so schreib mir bald, denn noch liebe ich Dich. — B. —

E h o r z e t t e l v o m 5. N o v e m b e r.

S r i m m a ' s c h e s E h o r.	u	K a n n s t ä d t e r E h o r.	u
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Frankfurter reitende Post	8	Die Berlin-Röbner Eilpost	4
Vormittag.		Hrn. Handelsl. Wittus, Höflinger u. Oppig, von Weisensfels, Neukirch u. Kassel, bei Rypfel, im g. Adler u. in der Gans	5
Die Dresdner Postkutsche	7	Hr. Fockerell u. Hr. D. Pri, a. London, v. Weimar, im Hotel de Russie	9
H r. D. Schulz nebst Tochter, v. Dresden, im Blumenb.		Vormittag.	
H a l l e ' s c h e s E h o r. <td style="text-align: center;">u</td> <td>Hr. de Nowossilhof, kais. russ. wirkl. Geheimrath, v. Frankfurt a. M., pass. durch</td> <td style="text-align: center;">9</td>	u	Hr. de Nowossilhof, kais. russ. wirkl. Geheimrath, v. Frankfurt a. M., pass. durch	9
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Hr. Amtm. Hey, v. Dölkau, im Hotel de Pol.	5	Die Frankfurter reitende Post	2
Hr. Kfm. Benne, v. Mühlhausen, im H. de Saxe	2	Eine Eskafette von Lützen	2
Vormittag.		Hr. Hdlm. Ficker, v. Bernsbach, pass. durch.	5
Die Berliner Post	2	H o s p i t a l t h o r. <td style="text-align: center;">u</td>	u
Die Hamburger reitende Post	5	Gestern Abend.	
Hr. Stud. Voigt, v. hier, v. Delitzsch zurück.		Hr. Kfm. Menz, v. Schweinitz, im H. de Russie	9
Nachmittag.		Vormittag.	
Auf der Berliner Eilpost: Rab. Keller, v. Danzig, u. Hr. Hblgs.-Commis Schabbe, a. Stollberg, von Berlin, im Kranich, Hr. Secr. Sobodon, v. Wittenberg, im Pelikan	2	Die Dresdner reitende Post	7
		Die Rärnberger Diligence.	8
		Eine Eskafette von Borna	8